



IGELPARADIES

Igel lassen sich gerne in der Nähe des Menschen nieder, bevorzugt wenn sie naturnah gestaltete Gärten vorfinden, in denen sie Unterschlupfmöglichkeiten und ausreichend Nahrung finden. Wer den tierischen Punk zu seinen Nachbarn zählen möchte, kann seinen Garten igelfreundlich gestalten.

Tipps, um ein Igelparadies zu schaffen:

- Zugang zum Garten ermöglichen! Damit sich ein Igel in Ihrem Garten ansiedeln kann, muss er einen barrierefreien Zugang haben. Bei durchgehenden Mauern oder Zäunen sollte ein Loch von etwa 13x13 cm Größe vorgesehen werden. Achten Sie aber darauf, dass der Igel sich an seinem „Eingang“ nicht verletzen kann – entschärfen Sie Kanten und spitze Drahtenden.
- Naturnah gestalteter Garten – je vielfältiger die Strukturen, desto besser für den Igel.
- Dichte Hecken aus heimischen Gehölzen sind ein Muss im Igelfreundlichen Garten. Hier findet der Igel Unterschlupf während des Tages. Dornen halten neugierige Haustiere von seinem Versteck fern. Empfehlenswert sind u.a.: Flieder, Roter Hartriegel, Wildrose, Eberesche, Haselnuss oder Schwarzer Holunder.
- Blütenreiche Hecken locken auch noch zahlreiche Insekten an und sorgen so für einen reich gedeckten Tisch bei Herr und Frau Igel. Wenn das Laub am Boden liegen gelassen wird, sammeln sich auch dort Insekten in den verschiedenen Entwicklungsstadien. Ohrwürmer sind nachtaktiv und gehören zum Nahrungsspektrum der Igel – Ohrwurmhäuser (Blumentopf auf einem Stab mit Heu und Stroh ausgestopft und aufgestellt) sorgen für viele Leckerbissen.
- Laub-, Holz- und Steinhäufen mit ihren Hohlräumen dienen dem Igel ebenfalls als Unterschlupf, als Schlafplatz, Nist- und Überwinterungsquartier. Igelhäuser kann man auch selber basteln oder kaufen, mit etwas Stroh auskleiden und für den Igel an einer geschützten Stelle aufstellen.
- Wenn Sie einen Komposthaufen besitzen, ermöglichen Sie dem Igel Zugang. Er wird ihn als Unterschlupf und Jagdrevier benutzen.



- Ausreichend Nahrung: Igel sind Fleischfresser und ernähren sich hauptsächlich von Insekten, Würmern oder Schnecken. Wer also Lebensraum und Nisthilfen für Insekten anbringt, sorgt für genügend Labmöglichkeiten der stacheligen Säugetiere. Insekten fühlen sich in Totholzhaufen, der Rinde alter Bäume und in wilden Ecken mit „Unkräutern“, wie Brennnessel und Co, besonders wohl.
- Wasserstelle: Igel brauchen regelmäßig frisches Trinkwasser. Mit einer täglich frisch gefüllten Trinkwasserschale oder einem Gartenteich helfen Sie ihm weiter. Achten Sie aber bitte unbedingt darauf, dass der Gartenteich über ein flaches Ufer oder eine „Hühnerleiter“ verfügt, damit der Igel nicht ertrinkt. Igel sind keine ausdauernden Schwimmer und steile Ufer ohne Ausstiegsmöglichkeit können zur Todesfalle werden.
- Bei den Herbstarbeiten sollten Sie darauf achten, dass Sie die natürlichen Nahrungsquellen, wie Überwinterungsquartiere für Insekten, nicht zerstören. Denn eben jene Kleinstlebewesen stellen die Nahrung für den Igel im kommenden Frühling dar.
- Verzichten Sie auf Chemie, Pestizide und Gifte im Garten. Denn chemische Schädlingsbekämpfungsmittel - wie Schneckenkorn oder Rattengift - aber auch Pestizide und Kunstdünger vernichten die natürlichen Nahrungsquellen der Igel.
- Vermeiden Sie Fallen so gut wie möglich: Ausstiegshilfen bei Gartenteich und Treppen, Schächte und Tonnen abdecken, vorsichtiges Arbeiten im Garten, ...
- Zufüttern im Winter: Kurz vor und kurz nach dem Winterschlaf können Sie dem Igel etwas Futter anbieten. Einfach auf einem Teller oder Untersetzer anbieten und die Futterstelle täglich reinigen. Haustiere sollten keinen Zugang zur Futterstelle des Igels haben.

STECKBRIEF

Wissenschaftlicher Name: *Erinaceus europaeus*

Aussehen: unauffällig braunes Fell am Bauch, bräunliche Stacheln an Kopfoberseite und Rücken, der Westigel hat im Unterschied zum Ost- oder Weißbrustigel einen braunen Brustfleck (in Österreich kommen beide Igelarten vor), kurze Gliedmaßen, lange rüsselförmige Schnauze, kleine Ohren und Augen

Größe: Erwachsene Igel ca. 24 bis 28 cm Körperlänge

Gewicht: zwischen 800 und 1.500 Gramm

Alter: wird bis zu 4 Jahre alt

Nahrung: Insekten, Würmer, Schnecken, Eier und Jungvögel von kleinen Bodenbrütern, aber auch Hunde- und Katzenfutter

Lebensweise: dämmerungs- und nachtaktiver Winterschläfer, lebt in strukturreichen Gärten und Parks oder an Waldrändern, Einzelgänger, feste Bindung an seinen Lebensraum, bei Gefahr rollt er sich zu einer Kugel zusammen und schützt sich mit seinen spitzen Stacheln

Gefährdung: Straßenverkehr, Lebensraumverlust durch Intensivierung der Landwirtschaft, Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, Aufräumwut. Igel sind lt. der Roten Liste als gefährdet eingestuft!

